

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 33: Die motorisierte Schweiz

Artikel: Das Auto des Herrn Präsidenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

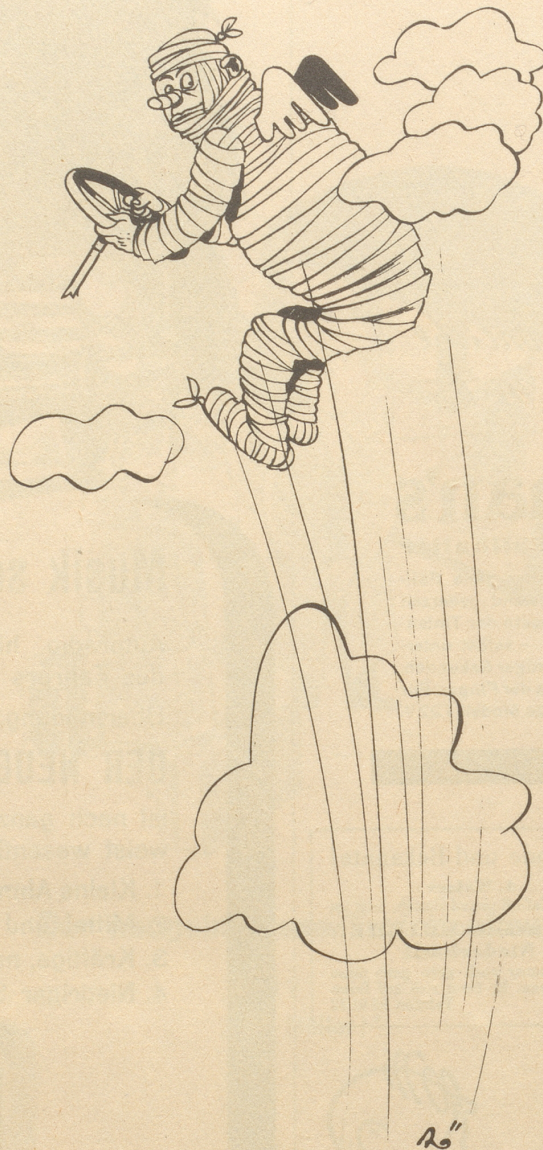
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Straßenwildling

„Hundert Kilometer häter gmacht, min Packard. Mit 80 hani
Kurve gschnitte. Allerdings han i egetli wele uf Züri!“

Das Auto des Herrn Präsidenten

(Altes Benzin in neuem Kanister)

Eine boshafte Geschichte macht in Frankreich die Runde. Präsident Truman habe Vincent Auriol einen Luxuswagen geschenkt, ein allerneuestes Spezialmodell mit allen Schikanen. Hoherfreut besichtigte der Präsident das pompöse

Geschenk und ließ zum Schluß die Motorhaube öffnen, um den Motor in Augenschein zu nehmen. Doch siehe da, es war gar kein Motor vorhanden. «Was nutzt mich der schönste Wagen ohne Motor?» «Bei Ihnen geht es sowieso immer bergab. Da ist doch ein Motor ganz überflüssig.» «Und auf den ebenen Strecken?» «Nichts einfacher als das.

Ihre zahlreichen Schieber werden den Karren schon nach allen Regeln der Kunst verschieben.» «Aber es geht doch auch wieder einmal bergauf. Was soll ich dann tun?» «Lassen Sie das anderer Leute Sorge sein. Bis dahin lebt vielleicht der Wagen nicht mehr und wir beide sitzen auch nicht mehr am Steuer.»

Nacherzählt von Denis